

---

DEUTSCHE LIEBESDICHUNG  
AUS ACHT JAHRHUNDERTEN

Herausgegeben  
und mit einem Nachwort versehen  
von Friedhelm Kemp

MANESSE VERLAG  
ZÜRICH

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER  
GEDICHTÜBERSCHRIFTEN  
UND ANFANGSZEILEN

<i>Abbitte</i> . . . . .	419
<i>Abendlied</i> . . . . .	464
<i>Abendständchen</i> . . . . .	473
Aber du kamst nie mit dem Abend . . . . .	659
Aber ich werde dich halten . . . . .	709
<i>Abschied</i> (Goethe) . . . . .	444
<i>Abschied</i> (Lasker-Schüler) . . . . .	659
<i>Abschieds-Aria</i> . . . . .	255
Ach eh ich dich, mein höchstes Ziel . . . . .	358
Ach! einig dies war übrig noch . . . . .	190
Ach es ist keine Kunst, wenn Wald und Haiden . . . . .	495
Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer . . . . .	408
Ach got, wie we tut scheiden! . . . . .	123
Ach hartes Herz, laß dich doch eins erweichen . . . . .	136
Ach Kind! ach liebstes Kind! was war das vor Vergnügen! . . . . .	274
Ach Liebste, laß uns eilen . . . . .	146
Ach liebster Schatz! verdient mein Herz . . . . .	282
Ach, um deine feuchten Schwingen . . . . .	513
Ach, wär ich doch der Welt schon los! . . . . .	535
<i>Agnes</i> . . . . .	570
Ah, schöne Zeit! . . . . .	647
Ain anefank . . . . .	108
Ain tunkle varb in occident . . . . .	99
Alle können dein Wort wohl sagen . . . . .	687
Als das Köpfchen an mir ruhte . . . . .	459
<i>Als der erste Schnee fiel</i> . . . . .	331

Als Echo ward zu einem Schalle . . . . .	189
<i>Als er Lenchens Augen küßte</i> . . . . .	253
<i>Als er sie schlafend funde</i> . . . . .	175
<i>Als er wieder mit ihr ausgesöhnet war</i> . . . . .	171
Als Filander mit großem Lust . . . . .	156
Als ich auf dem Euphrat schiffte . . . . .	506
Als ich das Kind mit grünen Augensternen . . .	690
Als ich in tiefen Leiden . . . . .	585
<i>Als ihm seine Liebste ein andrer entführte</i> . . . . .	287
Als ihn der Gott in seiner Not betrat . . . . .	664
Als Markwart meine Kirschen aß . . . . .	696
<i>Als Leonore sich endlich zum Lieben bewegen ließ</i> . .	260
Als nach der seligen erweckung frist . . . . .	626
<i>Als seine Marnia gestorben</i> . . . . .	206
<i>Als sie Amarant auf der Reise vermutete</i> . . . . .	338
<i>Als sie ausgefahren war</i> . . . . .	534
<i>Als sie seinen Kranz von Tausend-Schönen truge</i> . . .	200
<i>Als sie wiederkam</i> . . . . .	174
Am Abend schweigt die Klage . . . . .	644
Amara, bittere, was du tust ist bitter . . . . .	492
<i>Amaryllis / Ein Sommer auf dem Lande</i> . . . . .	489
Amor bleibt ein Schalk und wer ihm vertraut, ist betrogen! . . . . .	385
<i>Am Walde</i> . . . . .	566
Am Waldsaum kann ich lange Nachmittage . . .	566
<i>Amyntas</i> . . . . .	394
<i>An Adelfien</i> . . . . .	179
<i>An Anemonen</i> . . . . .	186
<i>An Anemonen, nachdem er von ihr gereiset war</i> . . . .	190
<i>An Anna, aus der Ferne</i> . . . . .	191
<i>An Anna, die Spröde</i> . . . . .	189
An baches ranft . . . . .	627
<i>An Basilenen</i> . . . . .	181
<i>An Basilenen, nachdem er von ihr gereiset war</i> . . . .	182
<i>An Belinden</i> . . . . .	347

<i>An Cidli</i> . . . . .	309
<i>An das Herz</i> . . . . .	342
<i>An den Abend-Stern</i> . . . . .	204
<i>An den Mon (Fleming)</i> . . . . .	177
<i>An den Mond (Füllest wieder 's liebe Tal)</i> . . . . .	367
<i>An den Mond (Schwester von dem ersten Licht)</i> . . . . .	318
<i>An den Ort, da er sie erstlich umfängen</i> . . . . .	177
<i>An den Westwind, daß er sie zu ihm bringe</i> . . . . .	170
<i>An der sonngewohnten Straße</i> . . . . .	671
<i>An des lustgen Brunnens Rand</i> . . . . .	512
<i>An die deutsche Nation</i> . . . . .	141
<i>An die Freundin</i> . . . . .	458
<i>An die Geliebte</i> . . . . .	569
<i>An die Nacht, als er bei ihr wachete</i> . . . . .	169
<i>An die Nachtigalle</i> . . . . .	203
<i>An diesen Lippen, diesen Augen</i> . . . . .	360
<i>An die Sonne, daß sie nicht eilen wolle</i> . . . . .	172
<i>An die Sterne, als er nicht bei Marnien war</i> . . . . .	201
<i>An die verstorbene Marnia, wegen seiner neuen Liebe</i> . . . . .	207
<i>An Elsabe</i> . . . . .	185
<i>An Eugenien</i> . . . . .	209
<i>An Fanny</i> . . . . .	307
<i>An Frau Rebecca bei der silbernen Hochzeit</i> <i>den 15. März 1797</i> . . . . .	407
<i>An Goethe</i> . . . . .	477
<i>Angst, leg dich schlafen. Hoffnung, zieh dich an</i> . . . . .	712
<i>An ihren Mund, als er sie umfängen hatte</i> . . . . .	169
<i>An jenem Tag im blauen Mond September</i> . . . . .	677
<i>An Karl Theodor German</i> . . . . .	558
<i>Ankunft</i> . . . . .	665
<i>An Laura</i> . . . . .	369
<i>An Leonoren (Ich nehm in Brust und Armen)</i> . . . . .	278
<i>An Leonoren (Mein Kummer weint allein um dich)</i> . . . . .	280
<i>An Leonoren, als er sie nach vier Jahren wieder</i> <i>das erstemal empfang</i> . . . . .	274

<i>An Levin Schücking</i> . . . . .	587
<i>An Marianne Jung</i> . . . . .	432
<i>An Nantchens Lieblingslinde</i> . . . . .	332
<i>Annette</i> . . . . .	318
<i>Anni Kalmar</i> . . . . .	642
<i>An Pomonen / In ihrer letzten Krankheit</i> . . . . .	205
<i>An seine Leonore (Bist du denn noch Leonore)</i> . .	278
<i>An seine Leonore / Die immer grünende Hoffnung</i> . .	272
<i>An seine neue Buhlschaft</i> . . . . .	208
<i>An sein Lenchen</i> . . . . .	268
<i>An seine Schöne (Nun, Kind! ich kann dich nicht mehr bitten)</i> . . . . .	262
<i>An seine Schöne (Nur eine bleibet meine Taube)</i> .	248
<i>An seine Schöne (So wenig eine junge Rebe)</i> . . .	250
<i>An sein Reitpferd</i> . . . . .	330
<i>An Selinde</i> . . . . .	459
<i>An sie</i> . . . . .	172
<i>An Sophie Mereau</i> . . . . .	438
<i>An vollen Büschelzweigen</i> . . . . .	511
<i>Aria (Hab ich mich einmal vergangen)</i> . . . . .	251
<i>Ariadne auf Naxos</i> . . . . .	618
<i>Aria zu einer Abend-Musik</i> . . . . .	247
<i>Arie</i> . . . . .	675
<i>Auch du betrügst mich, da von allen Seiten</i> . . .	559
<i>Auf dem See</i> . . . . .	353
<i>Auf den Blättern der Sterne lag der Knabe</i> . . .	662
<i>Auf die Hände küßt die Achtung</i> . . . . .	553
<i>Auf die italiänische Weise: O fronte serena</i> . . . . .	166
<i>Auf die Morgen-Zeit / Bei Erinnerung Leonorens</i> . .	285
<i>Auf eine Quelle</i> . . . . .	357
<i>Aufgeschmückt ist der Freudensaal</i> . . . . .	540
<i>Auf Herrn Martin Schörkels und Jungfer Margarethen Putschers Hochzeit</i> . . . . .	163
<i>Auf ihr Bildnis</i> . . . . .	360
<i>Auf ihre Gesundheit</i> . . . . .	167

<i>Auf ihren Morgen-schlaf</i> . . . . .	227
<i>Auf ihre Wiege streuten die Grazien</i> . . . . .	381
<i>Auf Kiesel'n im Bache, da lieg ich, wie helle</i> . .	319
<i>Auf seiner Buhlschaft Verreisen</i> . . . . .	173
<i>Aurora! deine Rosen blicken</i> . . . . .	234
<i>Aurora, schlummre noch an deines</i> <i>Liebsten Brust</i> . . . . .	191
<i>Aus der Ferne</i> . . . . .	595
<i>Auserwählte nach der Einen</i> . . . . .	186
<i>Aus ihren Augen lacht die Freude</i> . . . . .	358
<i>Aus lauter trauren heb ich an zu singen</i> . . . . .	128
<i>Bardale</i> . . . . .	304
<i>Befördert, ihr gelinden Saiten</i> . . . . .	247
<i>Beglückter Schmerz, der in den Hain</i> <i>mich führte!</i> . . . . .	316
<i>Bei hochzeitlicher Ehren-Freude</i> . . . . .	161
<i>Bei meines bulen kopfen</i> . . . . .	121
<i>Bei Übersendung ihres Bildnisses</i> . . . . .	334
<i>Berenice</i> . . . . .	379
<i>Berenices Weihe</i> . . . . .	381
<i>Berückend gar, aus deinem Zauberkreise</i> . . . . .	641
<i>Beschreibung vollkommener Schönheit</i> . . . . .	232
<i>Bevor wir beide waren</i> . . . . .	637
<i>Bewunderung, die Muse des Gesanges</i> . . . . .	560
<i>Bin ich nüchtern, bin ich trunken?</i> . . . . .	327
<i>Biondettens Hohes Lied</i> . . . . .	468
<i>Bist du denn noch Leonore</i> . . . . .	278
<i>Brautlied / Zu Ehren der Hochzeit Filanders</i> <i>und seiner Cloris</i> . . . . .	156
<i>Brecht Hand aus Hand, ringt auf, was ihr</i> <i>verschlanget</i> . . . . .	718
<i>Brennende Liebe</i> . . . . .	586
<i>Buch der Lieder</i> . . . . .	523

Cäsarn wär ich wohl nie zu fernem Britannen gefolget . . . . .	388
<i>Cherubin</i> . . . . .	551
<i>Christiane</i> . . . . .	401
Circe, kannst du mich hören? . . . . .	621
Cupido, loser, eigensinniger Knabe! . . . . .	399
<i>Dann</i> – . . . . .	681
Das Blau der Asten ist wie der Abend selber . . . . .	697
<i>Das Fieberliedlin</i> . . . . .	147
<i>Das Geheimnis der Reminiszenz</i> . . . . .	371
Das himmelische Licht mit seinen klaren Strahlen . . . . .	148
Das kampfspiel das · wo es verletzt · nur spüret . . . . .	631
Das macht, es hat die Nachtigall . . . . .	602
<i>Das Mädchen</i> . . . . .	462
<i>Das Mädchen spricht</i> . . . . .	443
<i>Das Rosenband</i> . . . . .	312
<i>Das Schiff</i> . . . . .	684
Daß ich ein Recht, auf dich zu zürnen, habe . . . . .	558
<i>Das verlassene Mägdlein</i> . . . . .	571
Da wo der frühen Falter gelbes Lodern . . . . .	635
Dein Antlitz war mit Träumen ganz beladen . . . . .	615
Deine Seele, die die meine liebet . . . . .	655
Deine Wimpern, die langen . . . . .	645
Dein Hut lüftet sich leis, grüßt, schwebt im Wind . . . . .	701
<i>Dem aufgehenden Vollmonde</i> . . . . .	572
Dem Schnee, dem Regen . . . . .	364
Den Einzigen, Lida, welchen du lieben kannst . . . . .	366
Denn was der Mensch in seinen Erdeschranken . . . . .	367
Den treuen Freund auf ewig dir zu weihn . . . . .	460
Den vielgefärbten Klee zu diesem Kranze hier . . . . .	172
Der Abend war ankommen . . . . .	199
<i>Der Abschied</i> . . . . .	419

<i>Der Besuch</i> . . . . .	401
Der blinden Venus Werk, die süße Gift, zu lieben . . . . .	141
<i>Der Bräutigam</i> . . . . .	573
<i>Der Häher</i> . . . . .	696
<i>Der Haß küsset ja nicht</i> . . . . .	223
Der helden minne ir klage . . . . .	53
Der Himmel glänzt vom reinsten Frühlingslichte . . . . .	568
<i>Der Hirt</i> . . . . .	463
Der Kranz von Floramor ziert deine Stirne wohl . . . . .	200
Der meien, der meien . . . . .	115
Der mon der stet am höchsten . . . . .	117
Der Nebel ist vorbei, die Sonne scheint wieder	171
<i>Der sonderbare Tanz</i> . . . . .	692
Der Spiegel dieser treuen, braunen Augen . . .	540
<i>Der Stern des Bundes</i> . . . . .	623
Der strom geht hoch.. da folgt dies wilde herz .	623
Der süße Schlaf, der sonst stillt alles wol . . . .	137
<i>Der Tod</i> . . . . .	408
Der Tod das ist die kühle Nacht . . . . .	528
Der tote Bruder schickt mich in dein Leben . .	638
<i>Der Traum der Wüste</i> . . . . .	530
Der tunkele sterne sam der birget sich . . . . .	7
<i>Der verlorne Augenblick, die verlorne Seligkeit</i> . . . .	355
Der walt in grüener varwe stat . . . . .	91
Der walt mit niuwem loube sine grise hat verkeret . . . . .	63
<i>Der Winterabend / Vor einer Reise zu Nantchen</i> . . .	336
Der winter ist zergangen . . . . .	85
<i>Der Wolf</i> . . . . .	683
<i>Der Zürnende</i> . . . . .	461
Des Morgens nüchterner Abschied, eine Frau .	678
Des sumers und des winders beider vientschaft .	71



<i>Die Beiden</i> . . . . .	615
<i>Die eine Klage</i> . . . . .	435
Die einen lehren: irdisch da – dort ewig . . . . .	626
Die ernstliche Strenge steht endlich versüßet . . . . .	223
Die Freiheit leg ich dir zu deinen Füßen . . . . .	237
<i>Die geharnschte Venus</i> . . . . .	219
<i>Die Halde</i> . . . . .	704
Die hellen / Steine gehn durch die Luft . . . . .	706
<i>Die künftige Geliebte</i> . . . . .	299
<i>Die Liebe</i> (Claudius) . . . . .	409
<i>Die Liebe</i> (Hölderlin) . . . . .	415
Die Liebe hemmet nichts, sie kennt nicht Tür noch Riegel . . . . .	409
Die Liebe lehrt im Finstern gehen . . . . .	224
<i>Die Liebende abermals</i> . . . . .	445
<i>Die Liebenden</i> (Brecht) . . . . .	678
<i>Die Liebenden</i> (Rilke) . . . . .	666
<i>Die Liebenden</i> (von der Vring) . . . . .	698
<i>Die Liebende schreibt</i> . . . . .	444
Die Liebe, sagt man, steht am Pfahl gebunden . . . . .	543
Die Liebste sprach: Ich halt dich nicht . . . . .	617
Die Luft hat ausgeweint, der Himmel läßt den Flor . . . . .	174
<i>Die Nacht</i> (Goethe) . . . . .	318
<i>Die Nacht</i> (Uz) . . . . .	317
<i>Die Nachtblume</i> . . . . .	475
Die Nacht, die Tür, die Gunst, verborge, machte, gabe . . . . .	231
<i>Die Nachtigall</i> . . . . .	602
Die Regung ist zu scharf, ich muß dich stumm empfangen . . . . .	274
Dieses Baums Blatt, der von Osten . . . . .	508
Dies ist ein lied . . . . .	627
<i>Die Stille</i> . . . . .	474
Die süße Stunde werd ich nie vergessen . . . . .	461

Dies wird euch sein ein Tag von vielen meiner schönen . . . . .	172
Dies zu deuten, bin erbötig! . . . . .	506
Die tausend Schritte, die ich täglich schreite . .	490
<i>Die Taxuswand</i> . . . . .	589
<i>Die Tränen der Liebe</i> . . . . .	378
<i>Die Verlassene</i> (Kolmar) . . . . .	694
<i>Die Verlassenen</i> (Kraus) . . . . .	641
<i>Die verliebte Geduld / Cantate</i> . . . . .	290
<i>Die verworfene Liebe</i> . . . . .	266
Di minne di dwanc Salomone . . . . .	12
<i>Diotima</i> . . . . .	416
Dir auch -: tauschen die Nächte . . . . .	680
Dir nur, liebendes Herz, euch, meine vertraulichsten Tränen . . . . .	299
Diu süeze klare wunder tuot . . . . .	74
Doch grünt die frische Lieb, ob Blum und Baum erbleicht . . . . .	213
Do ich von der guoten schiet . . . . .	16
Dört hoch auf jenem berge . . . . .	123
Drum wenn du nun, wie du mit jedem Blicke .	491
<i>Du</i> . . . . .	684
Du bist min, ih bin din . . . . .	95
Du bist mir nur von weitem noch. Und kaum .	639
Du bist nicht schön, kann ich dir redlich sagen .	491
Du, der ichs nicht sage, daß ich bei Nacht . . .	667
Du, die du standhaft bist in deinem Unbestande	177
Du, die du Tag und Nacht in deinen Liedern lebest . . . . .	203
Du edle Kaiserin der Städte der Ruthenen . . .	178
Du irrst dich. Glaubst du, daß du fern bist . . .	694
Du kamst zu mir, mein Abgott, meine Schlange	634
Dumpf ist die luft - verödet sind die tage . . . .	632
Du neigst die sanfte Bildung deines Ohres . . .	685
Dunkel war es aufgewacht . . . . .	648

Du schweigst und duldest, denn sie verstehn dich nicht . . . . .	416
Du siehst so ernst, Geliebter! Deinem Bilde . . .	443
Du solltest gütig sein! . . . . .	684
Du standst in dich verhüllt gleich einem jungen	492
Du suchest ja dein Glücke . . . . .	278
Du verstörst uns nicht, o Nacht! . . . . .	317
Du warst, o Hand, die Taube, die mich nährte .	634
<i>Eclog oder Hirten-Gedicht / Von dem Summer . . . .</i>	148
<i>Ein alter Tibetteppich . . . . .</i>	655
Ein Blick von deinen Augen in die meinen . . .	444
Eine feine reine Myrthe . . . . .	576
Eine hab ich mir erwählet . . . . .	181
Einen fröhlichen Lenz ward ich, und flog umher! . . . . .	304
Einen Morgengruß ihr früh zu bringen . . . . .	565
Einer Einzigen angehören . . . . .	568
Eine schwarze Taube ist die Nacht . . . . .	657
Eines ist mir verdriesslich vor allen Dingen, ein andres . . . . .	391
Eine Stunde noch bis Tag . . . . .	650
Eine wunnecliche stat . . . . .	94
Ein frouwe sprach: min falke ist mir enphlogen	96
Ein getreues Herze wissen . . . . .	183
Ein Haar, so kühnlich Trotz der Berenice spricht	232
Einig, unverrückt, zusammenwandernd . . . . .	449
Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten . . . . .	542
<i>Ein jeder, was ihm gefället . . . . .</i>	219
Ein Kaufmann, der sein Gut nur einem Schiffe traut . . . . .	180
<i>Ein Liebeslied . . . . .</i>	660
<i>Ein Lied der Liebe . . . . .</i>	655
Einmal, meines Lebens Rest zu segnen . . . . .	342
Einmal wenn ich dich verlier . . . . .	668

Ein Strom entrauscht umwölktem Felsensaale . . .	442
<i>Ein Trauerlied</i> . . . . .	657
<i>Elegie</i> (Goethe) . . . . .	545
<i>Elegie</i> (Opitz) . . . . .	144
Eleonore ließ ihr Herze . . . . .	260
<i>Elisabeth</i> . . . . .	603
<i>Elsgens treues Herz</i> . . . . .	183
<i>Entdeckung an einer jungen Frau</i> . . . . .	678
<i>Ergebung</i> . . . . .	686
<i>Erinnerung an die Marie A.</i> . . . . .	677
<i>Erklär mir, Liebe</i> . . . . .	701
<i>Er liebet</i> . . . . .	199
<i>Eros</i> . . . . .	667
<i>Er redet die Stadt Moskaw an</i> . . . . .	178
<i>Erstes Liebeslied eines Mädchens</i> . . . . .	564
<i>Er verwundert sich seiner Glückseligkeit</i> . . . . .	176
<i>Erwache, Friederike</i> . . . . .	323
Es flog ein klein waldvögelein . . . . .	124
Es graut vom Morgenreif . . . . .	594
Es ist ein schne gefallen . . . . .	127
Es ist umsonst das Klagen . . . . .	185
Es klingt so prächtig, wenn der Dichter . . . . .	513
Es kommt der Tod – jetzt will ich sagen . . . . .	612
Es muß ein ewger Lenz mit steten Favoninnen . . . . .	177
Es schlug mein Herz; geschwind, zu Pferde! . . . . .	322
Es stehet im Abendglanze . . . . .	432
Es träumte mir von einer Sommernacht . . . . .	606
Es weiß und rät es doch keiner . . . . .	474
Es wird der bleiche Tod mit seiner kalten Hand . . . . .	233
Es wolt ein junger geselle . . . . .	120
Ewig starr an deinem Mund zu hangen . . . . .	371
Ez gat mir vonme herzen daz ich geweine . . . . .	8
Ez hat mir an dem herzen vil dicke we getan . . . . .	7
Ez stuont ein frouwe alleine . . . . .	9

Fenster wo ich einst mit dir . . . . .	630
Fernes Licht mit nahem Schein . . . . .	641
Fern hallt Musik; doch hier ist stille Nacht . . .	602
Fetter grüne, du Laub . . . . .	353
<i>Flehen der Liebe</i> . . . . .	187
Fleuch, feuchter Zefyr, aus, fleuch, wie nach deiner Floren . . . . .	170
Floret silva undique . . . . .	92
<i>Flügel</i> . . . . .	686
<i>Frage und Antwort</i> . . . . .	563
Fragst du mich, woher die bange . . . . .	563
<i>Frech und froh</i> . . . . .	405
<i>Freigeisterei der Leidenschaft</i> . . . . .	374
<i>Freundliches Begegnen</i> . . . . .	442
<i>Friederike</i> . . . . .	321
<i>Frisch bei der Liebe!</i> . . . . .	224
Fröhlich, zärtlich, lieplich und klärlich, lustlich, stille, leise . . . . .	98
Froh empfind ich mich nun auf klassischem Boden begeistert . . . . .	383
<i>Früh im Wagen</i> . . . . .	594
<i>Frühlingsnacht</i> . . . . .	475
Früh, wann die Hähne krähn . . . . .	571
Füllest wieder 's liebe Tal . . . . .	367
<i>Für die Mouche</i> . . . . .	605
Für dies verzauberte Gewinde . . . . .	673
<i>Für ewig</i> . . . . .	367
Funkelt ihr göldnen Himmels-Sternen! . . . . .	196
<i>Galathee</i> . . . . .	316
<i>Gedanken bei aufgehender Morgen-Röte</i> . . . . .	234
<i>Gefunden</i> . . . . .	406
<i>Gehab dich wohl</i> . . . . .	698
<i>Geheimschrift</i> . . . . .	516
Geh unter, schöne Sonne . . . . .	418

Gelebte ich noch die lieben zit . . . . .	18
Gelück und hail ain michel schar . . . . .	97
Gern verlaß ich diese Hütte . . . . .	318
<i>Gesang der Frauen an den Dichter</i> . . . . .	664
Gestern hab ich vom Nachtbesuch beim Liebchen . . . . .	498
Gewiß, ich wäre schon so ferne, ferne . . . . .	366
<i>Ghaselen</i> . . . . .	554
<i>Gingo Biloba</i> . . . . .	508
Gleich als ein Wandersmann, dafern die trübe Nacht . . . . .	210
Gleich einem König, der in seine Staaten . . . . .	331
Gleichwie der Kibitz, der unbändige Schreier . . . . .	496
<i>Götterwink</i> . . . . .	597
Got willekomen, herre . . . . .	76
<i>Gretchen am Spinnrade</i> . . . . .	344
Großmächtige Prinzessin, wer verstünde nicht . . . . .	618
Hab ich mich einmal vergangen . . . . .	251
Hände von weiß-seidnem Flor . . . . .	217
Hätt ich irgend wohl Bedenken . . . . .	506
Heilige nacht von Ihm befohlen . . . . .	625
Heilige Quelle . . . . .	357
Heilig Wesen! gestört hab ich die goldene . . . . .	419
<i>Heimlich zur Nacht</i> . . . . .	660
<i>Helldunkel</i> . . . . .	647
Herbstlich leuchtet die Flamme vom ländlich geselligen Herde . . . . .	384
<i>Herbstzeitlose</i> . . . . .	697
Herre, wer hat sie begozzen mit der milche und mit dem bluote? . . . . .	54
Herrin, sag, was heißt das Flüstern? . . . . .	515
Herz, mein Herz, was soll das geben . . . . .	346
Heute, nur heute . . . . .	604
Hier lieget Marnia begraben gar allein . . . . .	206

Hier liegt das schöne Kind in ihrer süßen Ruh . . .	175
Hochbeglückt in deiner Liebe . . . . .	503
Hörtest du denn nicht hinein . . . . .	616
<i>Hyazinthen</i> . . . . .	602
Ich armes keuzlein kleine . . . . .	116
Ich bin allein . . . . .	534
Ich bin gen Baden zogen . . . . .	135
Ich bin keiser ane krone . . . . .	34
Ich bin verletzt durch deinen Augen-Strahl . . .	235
Ich bin wie Leib dem Geist, wie Geist dem Leibe dir! . . . . .	555
Ich finde mich allein, und leb in Einsamkeit . . .	214
Ich ging im Walde so für mich hin . . . . .	406
Ich grüeze mit gesange die süezen . . . . .	14
Ich habe dich geliebet und ich will dich lieben . .	407
Ich habe dich gewählt . . . . .	660
Ich habe genug! . . . . .	266
Ich hatte dich in Sammet und in Seide . . . . .	493
Ich hielt aus Scherz ein liebes Kind umfangen . .	229
Ich hort ein sichellin rauschen . . . . .	117
Ich horte uf der heide . . . . .	41
Ich komme bald, ihr goldnen Kinder . . . . .	321
Ich lebe, wo man den mit Recht kann lebend nennen . . . . .	212
Ich möchte weinen, doch ich kann es nicht . . .	523
Ich möchte, wenn ich sterbe, wie die lichten . .	561
Ich muoz von rehte den tac iemer minnen . . .	45
Ich nehm in Brust und Armen . . . . .	278
Ich säume liebentlang durchs Morgenlicht . . .	661
Ich sah den Tänzer, der das Messer warf . . . .	708
Ich schell mein horn in jammers ton . . . . .	112
Ich seh dich zwar, du angenehmer Morgen . . .	285
Ich send dir liebes lieb einen gruß . . . . .	95
Ich sihe wol daz got wunder kan . . . . .	16

Ich stehe gern vor dir . . . . .	589
Ich stuont mir nehtint spate an einer zinnen . . .	7
Ich unde ein wip, wir haben gestritten . . . . .	23
Ich träumt, ich wär ein Vögelein und flöge . . .	496
Ich vant si ane huote . . . . .	22
Ich var mit iuweren hulden, herren unde mage	49
Ich waene nieman lebe der minen kumber weine . . . . .	40
Ich waene mir liebe geschehen wil . . . . .	26
Ich weiß wohl, was dich bannt in mir . . . . .	584
Ich wil allez gahen . . . . .	25
Ich will dies halbe Mich, was wir den Körper nennen . . . . .	143
Ich wollt, wer mir mein Glück nicht gönnt . . .	134
Ich wolte daz der anger sprechen solte . . . . .	79
Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar .	8
Ich zweifle doch am Ernst verschränkter Zeilen!	446
Ih han eine senede not . . . . .	90
Ihn, den meine Seele liebet . . . . .	468
Ihr Bogen voller göldnen Pfeile! . . . . .	253
Ihre Brust hab ich geküset . . . . .	197
<i>Ihre Genesung</i> . . . . .	417
Ihr Kinder süßer Nacht, ihr Feuer-vollen Brüder	201
Ihr liebt, und schreibt Sonette! Weh der Grille!	445
<i>Ihr Schlummer</i> . . . . .	311
Ihr Slaven eitler Lust! drückt nun die Augen zu	242
Ih solde eines morgens gan . . . . .	93
Ih wil truren varen lan . . . . .	92
<i>Imago</i> . . . . .	637
Im Felde schleich ich still und wild . . . . .	362
Im Frühlingsschatten fand ich sie . . . . .	312
<i>Im Grünen zu singen</i> . . . . .	616
<i>Im Herbst 1775</i> . . . . .	353
Immer halt ich die Liebste begierig im Arme geschlossen . . . . .	392



Im morgen-taun . . . . .	628
Im weiten Mantel bis ans Kinn verhüllet . . . .	442
Im windes-weben . . . . .	627
Indem die Sonne sich hat in das Meer begeben	144
In die Nacht der Tannen oder Eichen . . . . .	341
In einer Nacht, die keiner kennt . . . . .	681
In einer Rose steht dein Bett, Geliebte. Dich selber . . . . .	665
In jungen Jahren wars. Ich brachte dich . . . .	613
In Liebeskampf? in Todeskampf gesunken? . . .	467
In seiner Liebsten Armen . . . . .	161
In so hoher swebender wunne . . . . .	34
In tausend Formen magst du dich verstecken . .	518
Irdische Frau, wie kleidet dich . . . . .	714
<i>Isis und Osiris</i> . . . . .	662
Ist alles stumm und leer . . . . .	436
Ist dieses Bette nicht wie eine Küste . . . . .	666
Ist doch keine Menagerie . . . . .	348
Ist es möglich! Stern der Sterne . . . . .	510
Ist mein Glücke gleich gesonnen . . . . .	182
Ists wahr, Adefie, als wie man sagt vor wahr . .	179
Itzt hab ich, was ich will und was ich werde wollen . . . . .	169
Ja, die Augen warens, ja, der Mund . . . . .	501
<i>Jägers Abendlied</i> . . . . .	362
Ja, neige, neige dich, du Rosenrot . . . . .	695
<i>Jusuf und Suleicha</i> . . . . .	520
Kahl reckt der baum . . . . .	628
Kann wohl sein! so wird gemeinet . . . . .	507
Kein Wort, und wär es scharf wie Stahles Klinge . . . . .	587
<i>Kirchhof-Gedanken</i> . . . . .	242
Kleine Blumen, kleine Blätter . . . . .	321

Komm, braune Nacht! umhülle mich mit Schatten . . . . .	239
Komm, Iris, komm mit mir ins Kühle, komm! . . . . .	313
Komm, Liebste, laß uns Rosen brechen . . . . .	193
Komm, Pylades, zu mir . . . . .	230
Komm, schöne, glatte, kalte, goldne Schlange . . . . .	493
Komm zu mir in der Nacht – wir schlafen engverschlungen . . . . .	660
Kreuz der strasse . . . . .	629
Kume, kum, geselle min . . . . .	95
Kum, liebster man! . . . . .	101
Kuß . . . . .	553
Lange her ists, daß Suleicha . . . . .	520
Lange schon in manchem Sturm und Drange . . . . .	342
Lang in Trauren vertieft, lernt ich die Liebe . . . . .	309
Laß dich, Geliebte, nicht reun, daß du mir so schnell dich ergeben! . . . . .	382
Laß frei die Flammen, die mich quälend drücken . . . . .	460
Laßt euch, o Diplomaten . . . . .	516
Laßt mich weinen, umschränkt von Nacht . . . . .	514
Laß uns, Kind, der Jugend brauchen . . . . .	221
<i>Laterna Magica</i> . . . . .	653
Lauf, lauf, Pomone, lauf! mein Lieb, das röchelt noch . . . . .	205
Laze ich minen dienst so . . . . .	29
<i>Leda</i> (Kolmar) . . . . .	689
<i>Leda</i> (Rilke) . . . . .	664
Leitliche blicke unde grozliche riuwe . . . . .	37
<i>Leonorens Antwort</i> (Ach, liebster Schatz! verdient mein Herz) . . . . .	282
<i>Leonorens Antwort</i> (Du suchest ja dein Glücke) . . . . .	278
<i>Lesebuch</i> . . . . .	501
<i>Licht und Schatten</i> . . . . .	553

<i>Lida</i> . . . . .	362
<i>Liebe</i> (Günderode) . . . . .	435
<i>Liebe</i> (Kolmar) . . . . .	695
Liebe nennt den nicht wert der je vermisst.. . .	630
Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen . . . . .	618
Lieber bote, nu wirp also . . . . .	26
<i>Liebesglück</i> . . . . .	567
<i>Liebesklagen des Mädchens</i> . . . . .	134
Liebesqual verschmäht mein Herz . . . . .	405
<i>Lied</i> (Loerke) . . . . .	688
<i>Lied</i> (Rilke) . . . . .	667
<i>Lied des Bacchus</i> . . . . .	621
<i>Lied des Harfenmädchens</i> . . . . .	604
<i>Lied des Harlekin</i> . . . . .	618
<i>Lieder</i> (George) . . . . .	627
<i>Lieder aus den drei Tagen</i> . . . . .	647
<i>Lieder zweier Liebenden</i> . . . . .	327
Lig still, meins herzen traut gespil . . . . .	125
<i>Lili</i> . . . . .	346
<i>Lilis Park</i> . . . . .	348
<i>Lob-Lied / auf die hochfürtreffliche Uranie</i> . . . . .	217
Locken, haltet mich gefangen . . . . .	502
<i>Lotosblume</i> . . . . .	605
<i>Lust und Schauder</i> . . . . .	648
<i>Mächtiges Überraschen</i> . . . . .	442
<i>Maifest</i> . . . . .	325
Man fängt das neue Jahr mit Wunsch und Gaben an . . . . .	216
Maniger grüezet mich also . . . . .	47
Masken! Masken! Daß man Eros blende . . . . .	667
Meine Andacht ist verschwunden . . . . .	710
<i>Meerwunder</i> . . . . .	690
Meine Burg ist nun erstürmt . . . . .	194
Meine Freunde liegen in der Erde . . . . .	700

Mein Engel! nimm von mir so viel getreue Grüße . . . . .	257
Meine Laura! Nenne mir den Wirbel . . . . .	369
Meine Liebste wollt ich heut beschleichen . . . . .	401
Meine Mutter hats gewollt . . . . .	603
Meine Ruh ist hin . . . . .	344
<i>Meine Toten</i> . . . . .	700
Mein feins lieb ist hinweg geflogen . . . . .	118
Mein Fenster ist im Dunkel aufgetan . . . . .	689
Mein Herz, mein Herz ist traurig . . . . .	525
Mein Kummer weint allein um dich . . . . .	280
Mein Lieb gedenket weg. Was wünsch ich ihr für Glücke? . . . . .	173
Mein liebster Freund ist wund, mit mir hats nun Gefahr . . . . .	199
Mein süßes Lieb, wenn du im Grab . . . . .	523
Mein treuer Hengst! du weißt, ich liebe dich . . . . .	330
<i>Menons Klagen um Diotima</i> . . . . .	421
Mich traf, ich weiß nicht wie, ein süß Verlangen . . . . .	458
Mih dunket niht so guotes noch so lobesam . . . . .	92
<i>Milon und Iris</i> . . . . .	313
Min herze und min lip diu wellent scheiden . . . . .	20
Mir brennet in dem kranken Herzen . . . . .	583
Mir hat ein ritter, sprach ein wip . . . . .	90
Mir ist zu licht zum schlafen . . . . .	464
Mirst geschehen als eime kindeline . . . . .	43
Mit allen Gedanken ging ich . . . . .	705
<i>Mit den Schuhen</i> . . . . .	672
<i>Mit einem gemalten Band</i> . . . . .	321
<i>Mit einer griechischen Kette</i> . . . . .	673
Mit Geschrei, verirrter Pilgrim, schweben . . . . .	338
Mit Rosen, Zypressen und Flittergold . . . . .	528
Mit schönen Steinen ausgeschmückt . . . . .	358

Morgen hängst du im Sonnennetz . . . . .	711
<i>Morgenklagen</i> . . . . .	403
Morgen muß ich weg von hier . . . . .	126
<i>Nach dem ersten nächtlichen Besuche</i> . . . . .	327
<i>Nachklang</i> . . . . .	513
Nach lieblichem Geschenke sehn ich mich . . .	555
Nach meiner Lieb viel hundert Knaben trachten . . . . .	134
Nach so viel Angst und Neid und mancher trüben Nacht . . . . .	268
<i>Nacht-Glücke</i> . . . . .	225
<i>Nachtgruß</i> . . . . .	465
Nacht ist wie ein stilles Meer . . . . .	475
Nacht lag auf meinen Augen . . . . .	526
<i>Nachtlied</i> (Arnim) . . . . .	464
<i>Nacht-Lied</i> (Schirmer) . . . . .	194
Nacht ohne dich . . . . .	699
Nachts auf einsamer Bank saß ich im tauenden Garten . . . . .	597
Nächst, als zugleich lagen . . . . .	147
<i>Naturrecht</i> . . . . .	341
Neben mir lebst du, gleich mir . . . . .	704
Nein – länger, länger werd ich diesen Kampf nicht kämpfen . . . . .	374
Nemt, frouwe, diesen kranz . . . . .	60
<i>Neue Liebe, neues Leben</i> . . . . .	346
<i>Neujahrs-Wunsch</i> . . . . .	216
Nicht doch! Sie steht in ihrer stillen schönen . .	494
Nicht ein Flügelschlag ging durch die Welt . . .	592
Nicht Gelegenheit macht Diebe . . . . .	503
Nicht mehr auf Seidenblatt . . . . .	517
Nicht mehr zu dir zu gehen . . . . .	600
Niemen ist ein saelic man . . . . .	48
Niemen seneder suoche an mich deheinen rat . .	30

Nikias, trefflicher Mann, du Arzt des Leibs und der Seele! . . . . .	394
<i>Nimmersatte Liebe</i> . . . . .	563
Nirgends hin als auf den Mund . . . . .	168
Noch einmal laß das süße Gift mich saugen . .	461
Nu ist der kleinen vogeline singen . . . . .	66
Nu ist der küele winder gar zergangen . . . . .	65
Nu klag ich die bluomen und die lichten sumerzit . . . . .	68
Nun, Kind! ich kann dich nicht mehr bitten . .	262
Nun sag, wie ist das Abendgelb? . . . . .	653
Nun soll ich in die Fremde ziehen! . . . . .	538
Nur dort die Wiese noch . . . . .	649
Nur eine bleibt meine Taube . . . . .	248
Nur wenig ists, was ich verlange . . . . .	504
<i>Nur zu!</i> . . . . .	568
Nu stet diu liebe heide bar . . . . .	80
Ob ich dich liebe, weiß ich nicht . . . . .	321
O blühende Heide, welken wirst du müssen! . .	633
O Brief! O Donner-Wort! mein schönes Lieb ist hin . . . . .	206
<i>Ode / An sein Lenchen</i> . . . . .	264
<i>Ode (Opitz)</i> . . . . .	146
O deinem Atemzuge . . . . .	465
O du loses, leidigliebes Mädchen . . . . .	403
O Erde, du gedrängtes Meer . . . . .	592
<i>Östliches Taglied</i> . . . . .	666
O frage nicht, was mich so tief bewegt . . . . .	588
Ohne Tränen, ohne Küsse . . . . .	696
O liebliche Wangen . . . . .	166
O Mutter, halte dein Kindlein warm . . . . .	439
O reiche Armut! Gebend, seliges Empfangen! .	435
O schweig nur, Herz! Die drohende Sibylle . .	531
O Sternen-Äugelein! . . . . .	139

O süßer Tod, der alle Menschen schreckt . . .	561
O süßes schlaffen . . . . .	129
O Traum der Wüste, Liebe, endlos Sehnen . . .	530
O weh dir, der die Welt verachtet, allein zu sein . . . . .	554
Owe, sol aber mir iemer me . . . . .	42
Owe war umbe volge ich tumbem wane . . . .	38
<i>Pandora</i> . . . . .	447
<i>Peregrina</i> . . . . .	540
Pertransivit clericus . . . . .	94
<i>Phantasie</i> . . . . .	369
Philister in Sonntagsröcklein . . . . .	524
Pur, clar und herrlich leuchten . . . . .	129
<i>Pygmalion</i> . . . . .	360
<i>Rastlose Liebe</i> . . . . .	364
Recht wie ein Leichnam wandle ich umher . . .	137
<i>Riß</i> . . . . .	650
Ritest du nu hinnen, der aller liebste man . . . .	13
<i>Römische Elegien</i> . . . . .	382
Rosenzeit! wie schnell vorbei . . . . .	570
Rubellchen, bistu noch nicht wach? . . . . .	227
Rückgekehrt vom land des rausches . . . . .	624
Sach ieman die frouwen . . . . .	38
Saelic saelic si diu wunne . . . . .	81
Sag ichs euch, geliebte Bäume . . . . .	365
Sag mir ein Wort und ich stampe dir . . . . .	713
<i>Salomonisches Liebeslied</i> . . . . .	654
<i>Scherz</i> . . . . .	565
Schlafe, Liebchen, weils auf Erden . . . . .	473
<i>Schlaflied</i> . . . . .	668
Schliefe ich neulich in der Liebsten Hause . . . .	499
Schließt euch, geliebte Blicke . . . . .	675

Schöne Nacht, gewünschte Schatten . . . . .	163
Schön ist ein schöner Leib, den aller Lippen preisen . . . . .	209
Schön prangt im Silbertau die junge Rose . . . . .	568
<i>Schreiben an seine Leonore</i> . . . . .	274
<i>Schreiben an seine Magdalis</i> . . . . .	257
<i>Schwarz</i> . . . . .	699
Schwarz ihre Brauen . . . . .	553
Schweig du doch nur, du Hälfte meiner Brust! . . . . .	255
Schweig, Herz! kein Schrei! . . . . .	533
Schwester von dem ersten Licht . . . . .	318
Schwill an, mein Strom, schwill über deine Weide . . . . .	633
Seht jene Kraniche in großem Bogen! . . . . .	678
Sei immerhin der Hand entrissen! . . . . .	290
Seit du begraben liegst auf dem Hügel . . . . .	658
Seit du nicht da bist . . . . .	655
<i>Sendung</i> . . . . .	638
<i>Senna Hoy</i> . . . . .	658
Sich möchte wiser man verwüeten . . . . .	19
Si dede mich, du si mich's unde . . . . .	11
<i>Siebenschläfer</i> . . . . .	696
Sie, dennoch sie, mein Licht! sie will beständig sein . . . . .	215
Sie gab, was mich verarmet . . . . .	464
Sie haben allerlei gesungen . . . . .	574
Sieh! dein Liebstes, Natur, leidet und schläft und du . . . . .	417
Sieh, wie sich alles auftut: so sind wir . . . . .	664
Sieh, wie sie zu einander erwachsen . . . . .	666
Sie ist mir herzlich lieb, ich muß es dir gestehen . . . . .	207
<i>Sie lacht</i> . . . . .	716
<i>Sie liebet ihn</i> . . . . .	196
Sie, meine Marnia, kam an das tote Meer . . . . .	208
Sie pflückt' und gab mit freundlichem Gekose . . . . .	497



<i>Sie sagt im Gehen</i> . . . . .	649
Sie schläft. O gieß ihr, Schlummer . . . . .	311
Sie schwand dahin, daß man ihr Bild ersehne . .	642
<i>Sie sehn sich nicht wieder</i> . . . . .	601
<i>Sie soll der Jugend brauchen</i> . . . . .	193
Sie tritt hervor, ihr Kirschenblütenreiser . . . .	379
Sie trug den Becher in der Hand . . . . .	615
Si jehent, der sumer der si hie . . . . .	31
Sim Gredli, Gret, traut Gredelein . . . . .	102
Sine klawen durch die wolken sint geslagen . .	51
Sit ich den sumer truoc riuwe unde klagen . . .	46
Si wunderwol gemachet wip . . . . .	56
Slafest du, friedel ziere? . . . . .	9
So die bluomen uz dem grase dringent . . . . .	59
So glaubest du, Vater, nun sei es getan? . . . .	448
So ist die Lieb! So ist die Lieb! . . . . .	563
Solche Nachmittage im Kino, heiser . . . . .	716
Soll ich von deinem Tode singen? . . . . .	294
<i>Sommer</i> . . . . .	644
<i>Sonette</i> (Goethe) . . . . .	442
So sollt und mußst es sein: die Strafe folgt der Sünde . . . . .	264
Soviel Gestirne, die . . . . .	704
So wenig eine junge Rebe . . . . .	250
<i>Spiel</i> . . . . .	685
Sta bi, la mich den wint an waejen . . . . .	83
<i>Stapfen</i> . . . . .	613
Steh auf, du Tag der Nacht, steh auf mit deinen Flammen! . . . . .	204
Sterne steigen dort . . . . .	623
Stetit puella . . . . .	93
Stürmt, reißt und rast, ihr Unglücks-Winde . . .	272
<i>Süß Lindi</i> . . . . .	576
Swenne ich stan alleine in minem hemedede . . .	8

Täglich geh ich heraus, und such ein anderes immer . . . . .	421
<i>Tagelied</i> . . . . .	718
<i>Text zum Oratorium von Ett</i> . . . . .	574
Thessalierin, obgleich mit keinem Laute . . . . .	489
Träufle, mein süßes Mädchen, diese Träne . . . . .	378
<i>Trauer</i> . . . . .	631
<i>Trauer-Ode / Beim Absterben seiner geliebten Mariane</i>	294
<i>Trauerweide</i> . . . . .	592
<i>Traum Emanuels, daß alle Seelen eine Wonne vernichte</i> . . . . .	410
Traut Henslein über die heide reit . . . . .	119
Trennen wollten wir uns? wähten es gut und klug? . . . . .	419
<i>Trennung</i> . . . . .	687
<i>Tristan</i> . . . . .	557
Tristrant muste ane sinen danc . . . . .	11
Trocknet nicht, trocknet nicht . . . . .	354
Tu sie fort, tu immer sie fort . . . . .	698
<i>Überall Molly und Liebe</i> . . . . .	341
<i>Über die aufmachende Anemone / Madrigal</i> . . . . .	199
<i>Über ihre Augen</i> . . . . .	202
<i>Über ihre Brüste</i> . . . . .	197
<i>Über ihr Grab</i> . . . . .	206
Übern Garten durch die Lüfte . . . . .	475
Über Wipfel und Saaten . . . . .	476
Über wunder sann ich nach . . . . .	624
<i>Um Mitternacht</i> . . . . .	572
Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne . . . . .	572
Um Mitternacht, ich schlief, im Busen wachte . . . . .	573
<i>Unbeständigkeit</i> . . . . .	319
Under der linden . . . . .	61
Und frische Nahrung, neues Blut . . . . .	353
Und hört: Das Paradies ist nicht versunken . . . . .	654

Und willst du wissen, warum . . . . .	586
Uns hat der winter geschat über al . . . . .	58
<i>Unvermeidlich</i> . . . . .	502
Uralter Worte kundig kommt die Nacht . . . . .	635
Ursprinc bluomen, loup uz dringen . . . . .	50
<i>Venetianische Epigramme</i> . . . . .	392
<i>Vergänglichkeit der Schönheit</i> . . . . .	233
<i>Vergessenheit</i> . . . . .	329
<i>Verliebte Arien</i> . . . . .	234
<i>Verschwiegene Liebe</i> . . . . .	476
<i>Verwandlung</i> . . . . .	639
<i>Verwünschung</i> . . . . .	552
Verzeih den Kranz, den eines Wilden Hand . . . . .	360
<i>Verzweiflung an der Liebe in der Liebe</i> . . . . .	467
Verzweiflung, Sorge, Furcht und Schrecken . . . . .	229
Vielleicht ist alles nicht ganz wahr . . . . .	710
Vil süeziu senftiu toeterinne . . . . .	44
Vogel, halte, laß dich fragen . . . . .	580
Volk und Knecht und Überwinder . . . . .	507
<i>Vollmondnacht</i> . . . . .	515
Von Blum und Frucht, so die Natur erschafft . . . . .	341
Von den elben wirt entsehen vil manic man . . . . .	36
Von den Mauern Widerklang . . . . .	438
Von dunkelnden Wogen . . . . .	601
Von Gram und Taumel fortgerissen . . . . .	360
Von nun an die Sonne in Trauer . . . . .	355
<i>Vorklang</i> . . . . .	623
Wach auf, meins herzen ein schöne . . . . .	113
<i>Wachen und Schlafen</i> . . . . .	339
Wach, menschlich tier . . . . .	105
Waer diu werlt alliu min . . . . .	90
Wärst du so gut, als schön du bist vor vielen . . . . .	552
Wafena, wie hat mich Minne gelazen! . . . . .	17

Wahrhaftig, wir beide bilden . . . . .	605
Wann ich den ganzen Tag . . . . .	135
Wann ich mit Frieden kann in deinen Armen liegen . . . . .	142
Wann still die Nacht auf dunkeln Pfaden schreitet . . . . .	495
Wann werd ich dieses Bangen überwinden . . .	559
War der Himmel trüb und schwer . . . . .	617
Warum gabst du uns die tiefen Blicke . . . . .	362
Warum, Geliebte, denk ich dein . . . . .	543
Warum ich wieder zum Papier mich wende? . .	445
Warum ziehst du mich unwiderstehlich . . . . .	347
War unersättlich nach viel tausend Küssen . . . .	444
Was bedeutet die Bewegung? . . . . .	509
Was geschah? Der Stein trat aus dem Berge . . .	707
Was gibt dem Freund, was gibt dem Dichter seine Weihe? . . . . .	554
Was ich schlafe, was ich wache . . . . .	167
Was im Netze? Schau einmal! . . . . .	564
Was kann ich mehr wenn ich dir dies vergönne? .	625
Was man will, kann man nicht geben . . . . .	672
Was rühmstu, alte Tichter-welt . . . . .	229
Was soll ich nun vom Wiedersehen hoffen . . .	545
Was verschönern! was verstecken! . . . . .	334
Was wundert ihr euch noch, ihr Rose der Jungfrauen . . . . .	210
Waz ich nu niuwer maere sage . . . . .	28
Weh ruft vom walde . . . . .	631
Weht, o wehet, liebe Morgenwinde! . . . . .	595
Weil Hektor in dem Harnisch schwitzt . . . . .	230
Weil ich nichts anders kann als nur dich lieben .	497
Welch ein Gärtner auf Erden kann sich rühmen	499
Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben? Ihr fragt mich . . . . .	393
Welch ein Wetter! – Soll ich fort? . . . . .	336

Welt war in dem Antlitz der Geliebten . . . . .	670
We mich scade ane miner vrouwen . . . . .	10
Wem Leben Leiden ist und Leiden Leben . . . . .	557
Wenn aus der Ferne, da wir geschieden sind . . .	429
Wenn deiner Augen Glanz hin nach dem Himmel sieht . . . . .	202
Wenn Dichter oft in warmen Phantasieen . . . . .	567
Wenn die Hühner sich auf ihren Latten . . . . .	329
Wenn du mich könntest lieben . . . . .	187
Wenn du nur zuweilen lächelst . . . . .	600
Wenn einen Freund du suchst fürs ganze Leben . . . . .	560
Wenn ein Gesicht, das man als junges kannte . .	681
Wenn einst ich tot bin, wenn mein Gebein zu Staub . . . . .	307
Wenn endlich Drang und Stumpfheit sich entzwein . . . . .	669
Wenn ich auch dich drin nicht finde . . . . .	498
Wenn ich betracht . . . . .	103
Wenn ich hoch den Becher schwenke, süßberauscht . . . . .	556
Wenn ich still die Augen lenke . . . . .	463
Wenn ich, von deinem Anschaun tief gestillt . .	569
Wenn ihr Freunde vergeßt, wenn ihr die Euern all . . . . .	415
Wenn leiser Reiz den jungen Mut erregt . . . . .	461
Wenn meine lippen sich an deine drängen . . . .	625
Wenn meine Seel in euch, mein Licht! wie kann ich leben . . . . .	211
Wer bist du, die in meines Herzens Tiefen . . . .	551
Wer die Schönheit angeschaut mit Augen . . . . .	557
Wer die tiefste aller Wunden . . . . .	435
Wer kann gebieten den Vögeln . . . . .	502
<i>Wer küßt die greisen Haare?</i> . . . . .	221
Wer sehen will zwei lebendige Bronnen . . . . .	136

Wer von der Schönen zu scheiden verdammt ist	457
Wer will, kann ein gekröntes Buch . . . . .	219
<i>West-östlicher Divan</i> . . . . .	501
Wie aber eilst du so, du meiner Schmerzen Rast? . . . . .	169
Wie Blätter dunkles Grün um Blumen ranken .	458
<i>Wiederfinden</i> . . . . .	510
Wie die Lilie sei dein Busen offen, ohne Groll .	556
<i>Wie er wolle geküsst sein</i> . . . . .	168
<i>Wiegenlied eines jammernden Herzens</i> . . . . .	531
Wie gut, daß ich verborgen bin . . . . .	708
Wie hast du mich, du kleiner Baum! so lieb! . .	332
Wie herrlich leuchtet mir die Natur . . . . .	325
Wie kam der Streit, die Blutwolke über uns . .	715
Wie mir es gestern ging, und wie ich ward empfangen . . . . .	176
Wie Paukenwirbel hab ich meine Füße einst geschlagen . . . . .	692
Wie schön blüt uns der meie! . . . . .	115
Wie sich minne hebt daz weiz ich wol . . . . .	21
Wie so innig, möcht ich sagen . . . . .	462
Wie war ich sonst dem Wachen doch so gram .	339
Wie wird mir meine Hand so jung . . . . .	688
Wie zwei Tote, die um Liebe starben . . . . .	634
Will ich dich doch gerne meiden . . . . .	287
Will ich mein Maß, so nennt man mich vermessen . . . . .	686
Willkommen, Fürstin aller Nächte! . . . . .	225
<i>Willkommen und Abschied</i> . . . . .	322
Willst du mich sogleich verlassen? . . . . .	572
<i>Winternacht</i> . . . . .	592
Wip unde vederspil diu werdent lihte zam . . .	8
Wir wanderten von junger Liebe trunken . . . .	636
<i>Wo Eis ist</i> . . . . .	703
Wo hast du all die Schönheit hergenommen . .	633

Wol hoher dannez riche bin ich alle die zit . . . . .	13
Wol mich der stunde, daz ich si erkande . . . . .	58
Wol mich hiute und iemer me, ich sach ein wip . . . . .	84
Wo Mittagsgluten brüten auf den Talen . . . . .	489
<i>Wonne der Wehmut</i> . . . . .	354
Wonniglich, ists, die Geliebte verlangend im Arme zu halten . . . . .	394
Worte! Worte! keine Taten! . . . . .	605
Wo sind die Stunden . . . . .	240
Wünschen wollt ich gern . . . . .	132
Wunderlichstes Buch der Bücher . . . . .	501
<i>Zerbinetta</i> . . . . .	618
Zergangen ist der winder kalt . . . . .	91
Zu dem nachtstill klaren Licht . . . . .	683
Zu freieren Lüften hinaus, nur hinaus! . . . . .	447
<i>Zugabe</i> (Goethe) . . . . .	397
<i>Zugabe</i> (Stieler) . . . . .	229
<i>Zugaben</i> (Rückert) . . . . .	497
Zur Stunde, da sich in Luv und Lee . . . . .	686
<i>Zur Zeit seiner Verstoßung</i> . . . . .	180
<i>Zu viel</i> . . . . .	568
Zwar du littest meine Küsse . . . . .	460
Zweierlei tun die heimlich Liebenden . . . . .	698
<i>Zwischen beiden Welten</i> . . . . .	368